



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1919**

1 (2.1.1919) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-183158](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-183158)



# Wer Frieden, Ordnung, Brot und Freiheit will, der wählt am 5. Januar die Kandidaten der Deutschen Demokratischen Partei.

ruhig aufnehmen werden. Wir haben ja früher den Kampf mit einem viel Größeren nicht gescheut. Nieder mit der sozialistischen Republik! Es lebe die demokratische Republik! Die Versammelten stimmten lebhaft in den Ruf ein und sangen die Choräle „Großer Gott, wir loben Dich“ und „Ein feste Burg ist unser Gott“. Später wurde dann Herr Hoffmann eine Rede aufgeführt.

## Süddeutschland, Reichseinheit und Berlin.

Am 27. und 28. Dezember des abgelaufenen Jahres haben in Stuttgart eingehende Aussprachen der Vertreter der Regierungen von Bayern, Württemberg, Baden und Hessen stattgefunden. Es ist beschlossen worden, künftig gemeinsam hinzuwirken auf:

1. Neuerrichtung des Deutschen Reiches auf bundesstaatlicher Grundlage.
2. Schaffung einer aktionsfähigen Reichsregierung und einer Nationalversammlung.
3. Schnellste Herbeiführung des Friedens für das Deutsche Reich.

Ueber die Bedeutung dieses Vorgehens, das nur eine vorläufige Sicherung der Reichseinheit und des Wirtens der Reichsleitung anstrebt, wird uns noch weiter mitgeteilt: Die Regierungen der vier Staaten in Süddeutschland stehen auf dem von der Resolution geschaffenen Boden. Sie sind entschlossen, die politischen und sozialen Ziele der großen Umwälzung mit aller Kraft weiter zu verfolgen und Störungen jeder Art mit Entschiedenheit abzuwehren.

Die Reichsleitung in Berlin bedeutet nicht allein eine solche Sicherung und eine Gefährdung der neuen Erzeugnisse, sie bedrohen auch die Einheit des Deutschen Reiches. Die deutsche Einheit vor jeder Erschütterung zu bewahren, wird aber von den vier Landesregierungen als ihre vornehmste Aufgabe angesehen, und darum haben sie sich zu einem gemeinsamen Handeln vereinigt. Sie lehnen ausdrücklich jede Sonderhandlung ab und halten am Reich in seiner bundesstaatlichen Gestalt fest. Damit bewahren sie alle seine Bundesländer vor den immer deutlicher erkennbaren Nachteilen einer ausschließlichen Zentralverwaltung, die unsere Landesregierungen zu untergeordneten Provinzialbehörden herabdrücken würde. In den letzten Wochen vermochten die Regierungen der Einzelstaaten keinerlei Einfluss auf die Reichsleitung der Reichsleitung mehr auszuüben. Demgegenüber muß an dem bisherigen Mißverhältnis der Reichsleitung und dessen Ausübung durch ein bundesstaatliches Organ in Gesehung und Verwaltung verlangt werden. Nur mit Hilfe dieses bundesstaatlichen Organs ist es möglich, die volle Handlungsfähigkeit der Reichsleitung wieder herzustellen und die Arbeiten der kommenden Nationalversammlung zu einem guten Ergebnis zu bringen. Die Reichsleitung muß vor allem befreit werden von allen örtlichen Einflüssen, die in jedem Fall eine Schwächung der Rechte aller übrigen Deutschen darstellen. Nur eine Reichsleitung, deren volle Handlungsfähigkeit auch die Gegner anerkennen, wird einen Frieden zu erlangen vermögen, wie das deutsche Volk ihn braucht.

## Die Wahlen in Baden.

Die Wahlen in Baden, 1. Dez. Die politischen Kämpfe der Wahlbewegung gehen hier sehr lebhaft, aber es verdient festzustellen zu werden, daß der deutsche Wahlkampf trotz der von allen fünf Parteien an den Tag gelegten Energie sich durchaus bisher in anständiger Form abspielte. Das Hauptereignis war der erfolgreiche Vortrag der Deutschen Demokratischen Partei, die unter ihrem Führer Herrn Hübner, mit einer geradezu bewundernswürdigen Anwesenheit die Kundgebung in der Stadt und Land umgab. Wenn dabei trotz einer durchaus sehr offenen Sprache jede Entzweiung vermieden werden konnte, so war das hauptsächlich dem noch rechtzeitig erfolgten Uebertritt des linken Flügel der Nationaldemokraten zur Demokratie zu verdanken. Eine besondere Rolle spielt das Ereignis dieses Uebertritts dadurch, daß die nationaldemokratischen Vertrauensmänner mit dem damals gerade abgelaufenen Reichstagswahlkampf in eine demokratische Volkswahlversammlung traten, in welcher der Kandidat der Nationaldemokraten, Herr Müller eine von Bedeutung getragene Rede hielt, die er alsbald nach dem Eintritt der Nationaldemokraten in ein herrliches Willkommen für diese Uebertritte. In einer am letzten Sonntag abgehaltenen Volksversammlung, in welcher Professor von Schulze-Gaebert die Rede hielt, wurden die Nationaldemokraten, die in der freien Rede die Unabhängigen verschiedene Redner vor, um klar zu machen, was sich alles unter dem Mantel der Demokratie verberge. Prof. von Schulze-Gaebert erklärte demgegenüber, daß man den übertrittenen Nationaldemokraten das Wort sagte in dem Sinne: „Ein Wort, ein Mann“. Es würde sehr dem demokratischen Grundgedanken zuwiderlaufen, jemanden als „Republikan“ zu bezeichnen, solange er sie nicht versteht. Die Rechte der Einzelnen solle man abwarten, bevor man die Entscheidung ergriffe, ein Urteil zu fällen. Gleichwohl ging Prof. von Schulze-Gaebert mit den Verhältnissen der Unabhängigen klar ins Gericht. Die Unabhängigen sollten sich nur klar machen, daß das Verhältnismäßigkeitsprogramm ein reines Kinderstück gegenüber dem Verhältnismäßigkeitsprogramm bilde; denn was wolle man verteidigen, wenn nichts mehr da sei? Man solle sich einmal die Verteilung eines Kuchens vorstellen. Da komme die sozialistische Partei und verlange, daß dieses Stück auch ein großes Stück davon bekommen. Aber diese Reiter wolle genau, daß der Streit der Kinder solange nicht ist, ehe sie selber den Kuchen gebacken und auf dem Tische des Hauses niedergelegt hat. Zustimmung und Mithilfe! Ein solcher Kuchen sei eben nicht vorhanden, denn die Reiter habe nicht einmal den Kuchensatz, aus dem sie den Kuchen backen wollen. Man solle sich das vor allem klar darüber werden, daß der Sozialismus und der Sozialismus nicht aneinander zu einander stehen, sondern daß im Gegenteil der Sozialismus die Voraussetzung des Sozialismus ist.

Einem einschlägigen Arbeitsprogramm ist auch der Verband für Frauenvereine in Verbindung mit den Weiblichen Hausfrauenvereinen auf den Plan getreten, um die Frauen über die Bedeutung des Frauenwahlrechtes aufzuklären. Diese Bestrebungen verhalten sich zu den einzelnen Parteien vollständig objektiv und wollen schließlich die Frauen zu einem politischen Urteil befähigen und ihnen ihre Wahlpflicht zur Gewissenhaftigkeit machen. Das bedeutendste Ereignis dieses Monats war die Wahl der Frauen vor der an diesem Sonntag hier veranlassete Fortsetzung, an welchem Universitätsprofessor Dr. Kimmann aus Mannheim über „Grundlagen und Ziele der politischen Parteien in Deutschland“ sprach. Auf einer objektiven Weise behandelte er die Parteien und schenkte dabei ein lebhaftes Ueberblick auf die Verhältnisse bis in die jüngste Gegenwart. Der Vortrag wurde sehr gut im Saalbau, daß der neugierigste Augenblick, wo der Volkswirtschaftslehrer in Zustimmungen darnieder-

liegt, der denkbar unglücklichste und am wenigsten sei, um das Verteilungsproblem und den Plan der Verpflegung der Erzeugung in die Wirklichkeit zu überführen. Ein solcher Versuch läßt höchstens dazu führen, den wirtschaftlichen Gesundheitszustand aufzuhalten und in gefährlicher Weise zu verschlechtern. Eine tieferhaltene Wohlfühlzeit einzufügen auch die Mehrheitsparteien und die Unabhängigen. Nachdem zuletzt auch noch die Deutschnationalen hier auf den Plan getreten sind, ist die politische Richtung soweit vorgeschritten, daß wohl jeder und jede Wohlbedachte weiß, worauf es ankommt. Der Wunsch ist es, daß es hier immer noch mehr als tausend Männer und Frauen gibt, die am 5. Januar nicht wählen können, weil sie bis jetzt verurteilt haben, die bürgerliche Staatsangehörigkeit zu erwerben.

Hofheim, 31. Dez. Die am Sonntag in Hofheim und Neuland abgehaltenen Wählerversammlungen waren sehr gut besucht. Als Redner sprachen Herr Dr. Max Rammberg und Herr Dr. H. H. Schwegler. Die Stimmung war auch hier vorzüglich.

Niederrhein, 31. Dez. Im Bezirk herrscht trotz politischer Ruhe. Am Sonntag sprach Herr Oberlehrer Jürgens in Dierdorf über die Lage und das Programm der Deutschen Demokratischen Partei. Rechtsanwalt Neumann referierte über das Wahlverfahren. Sonntag nachmittag sprach Herr Jürgens in Harenbach, unterstützt durch Rechtsanwalt Hanauer. Abends in Sattelbach waren besonders viele launliche Wähler und Wählerinnen anwesend. Es sprachen wieder die Herren Jürgens und Hanauer unter großem Beifall. — Die Versammlungen waren ausgezeichnet besucht und berechtigen zu den besten Hoffnungen für den Wahltag.

Centershausen, 31. Dez. Am Sonntagabend fand hier eine sehr lebhaft und glänzend verlaufene Versammlung statt. Es sprachen die Herren: Freudenberg, Weinheim, Siedel und Dr. H. Rammberg. Die Ausführungen fanden ungeheuren Beifall.

## Letzte Meldungen.

### Die Lage im Osten.

Die deutschen Truppen in Rußland und die Bekämpfung des Bolschewismus.

Berlin, 1. Jan. (WZ.) Die deutsche Waffenstillstandskommission teilt mit: Ueber den Rücktransport der deutschen Truppen aus Rußland und die damit zusammenhängende Frage der Bekämpfung des russischen Bolschewismus durch deutsche Truppen erfolgt seit 14 Tagen ein politischer bedeutsamer Notenwechsel zwischen dem Oberkommando der Alliierten und der deutschen Waffenstillstandskommission. Der Ausgang für diesen Notenwechsel ist eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung des den Rücktransport betreffenden Artikels 12, Absatz 2 des Waffenstillstandsvertrages, der lautet: „Alle deutschen Truppen, welche sich augenblicklich auf den vor dem Krieg in Rußland befindlichen Gebieten befinden, müssen ebenfalls hinter die deutsche Grenze, wie sie am 1. August 1914 war, zurückgehen, sobald die Alliierten unter Berücksichtigung der inneren Lage dieser Gebiete den Augenblick für gekommen erachten.“

Marshall Koch hat nun den Artikel 12 in einer Note so ausgelegt, als ob die deutschen Truppen in Rußland so lange bleiben müßten, als es die Entente für richtig befindet im Interesse der Bekämpfung des russischen Bolschewismus durch Deutschlands Militär. Zugleich beklagte sich Koch darüber, daß die deutschen Truppen in Rußland im Kampf gegen die Bolschewisten nicht eifrig genug seien, ja diese hätten geradezu den Bolschewismus in den von ihnen noch besetzten russischen Gebieten begünstigt und unterstützt.

Dieser Auffassung stellt General von Winterfeld die Entstehungsgeschichte des Artikels 12 gegenüber. Der ursprüngliche Wunsch der Waffenstillstandsbedingungen forderte die völlige Zurückziehung der deutschen Truppen von den besetzten Gebieten, die durch den Vertrag festgelegt sind, im Interesse der Bewahrung dieser Gebiete vor den deutschen Truppen vorläufig dort zu bleiben. Die Berechtigung dazu wurde zugestanden, eine Verpflichtung gegenüber den Alliierten für Ruhe und Ordnung zu sorgen, hat Deutschland damit nicht übernommen. Deutschland ist der Aufgabe nachgekommen, im Osten für Ruhe und Ordnung zu sorgen, freiwillig, solange es in seiner Macht lag.

Kunze hat neuerdings der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Gräberger, unter Berufung auf die Erklärung des General von Winterfeld den deutschen Vertretern in Spa gebeten, nochmals darauf hinzuwirken, daß die Auffassung, als ob wir in Artikel 12 die Verpflichtung übernommen hätten, unsere Truppen solange im Osten zu belassen, bis die Alliierten ihren Abzug freigegeben hätten, nicht der getroffenen Abmachung entspricht. Wir haben dem nicht — so lautet die Äußerung des Staatssekretärs wirklich matter — als von uns die sofortige Räumung verlangt wurde, mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der raschen Ausführung wegen des Mangels an Eisenbahnmateriale und im Hinblick auf das bedrohte Schicksal der besetzten Gebiete darum gebeten, unsere Truppen noch länger dort lassen zu dürfen.

Darauf wurde uns dies in Form der endgültigen Fassung des Artikels 12 bewilligt, jedoch die Worte „sobald die Alliierten den Augenblick für gekommen erachten“ den äußersten Zeitpunkt bezeichnen, bis zu dem wir die Gebiete besetzt halten können, nicht etwa den frühesten, zu dem wir berechtigt sind, sie zu räumen. Die Annahme der Entente, als ob unsere Truppen eigenmächtig oder gar auf höheren Befehl dem Bolschewismus absichtlich Vorschub leisten, sei es direkt oder durch Behinderung antibolschewistischer Maßnahmen, ist nicht zutreffend.

Auch wir und unsere Truppen sehen in dem Bolschewismus eine außerordentlich große Gefahr und tun alles, um diese Gefahr abzuwenden. Die Entente wird zugeben müssen, daß diese Gefahr für uns viel größer ist als für sie selbst oder die sonstigen Staaten in der Welt, und kann davon überzeugt sein, daß wir schon im eigenen Interesse alle möglichen Maßnahmen treffen, um das Vordringen des Bolschewismus zu verhindern. Doch unsere Truppen nach vier Jahre langem Kampfe in Betracht der Lage nur noch den Wunsch nach Rückkehr in die Heimat hegen, und daher dem Vordringen der roten Truppen nicht überall den Widerstand entgegenzusetzen, der uns selbst ermöglicht ist. Wir sind nicht bestrebt, wir tun aber alles, was in unseren Kräften steht, um dieser Kampfmüdigkeit der Truppen durch

Ernährung, Aufklärung und Erlebung durch reichere Truppenkörper entgegenzusetzen. Wenn die Entente die Aufklärung hat, der Bolschewismus sei eine Gefahr, der auf jeden Fall mit allen Mitteln entgegenzutreten werden müßte, und wenn sie der Ansicht ist, daß unsere Kräfte dieser Aufgabe nicht genügen, wäre ihr zu raten, daß sie selbst ihre Lösung in die Hand nehme oder wenigstens sich daran beteiligen würde. Jedenfalls müssen wir nochmals darauf hinweisen, daß wir die Aufgabe lediglich im Interesse der Allgemeinheit und der besetzten Gebiete übernommen haben, daß uns aber eine entsprechende Vergütung in Artikel 12, wie die Entstehungsgeschichte der obigen Fassung klarlegt, nicht auferlegt ist.

### Räumung Rigos.

Riga, 1. Jan. (WZ.) In Solofter mühten die deutschen Streitkräfte, die eiserne Division, ihre Stellungen bei Hinberg räumen und sich auf die Jägersstellung zurückziehen, die nur wenige Kilometer von Riga entfernt ist. Der deutsche Gesandte, der sich tags zuvor in einem Panzerzug in die vorderste Stellung begeben hatte, um sich über die Lage zu unterrichten und die Truppen zum Widerstand anzuweisen, traf die schwachen Streitkräfte bereits in einer so bedrohlichen Lage, daß ein Halten der Stellungen von Hinberg unmöglich schien. Mit dem Augenblick, wo die Truppen der Bolschewisten die Jägersstellung erreichten, ist die Räumung Rigos unvermeidlich geworden. Besonders wenn man die Stadt schonen und nicht der Einnahme mit kümmerlicher Hand ausweichen will. Die eiserne Flotte erklärte sich außerstande, ihrerseits helfend und schützend einzuwirken. Unter diesen Umständen ist, nachdem der Abtransport aller Truppen sich vollzogen hat, die Räumung Rigos noch in dieser Woche beschloffen worden. Der größte Teil des Personals ist bereits nach Mitau übergeführt. Ebenso sind die Asten der Gefandtschaft dort hin geschickt worden. Der Gesandte mit seinem ersten Stab blieb noch in Riga, um erst im letzten Augenblick gemeinsam mit der provisorischen lettischen Regierung ebenfalls nach Mitau zu gehen. Da noch über tausend Reichsdeutsche sich in Riga aufhalten und große Werte an Privatbesitz und Herrenschatz noch nicht abtransportiert sind, wird auch nach der Uebernahme der Gefandtschaft nach Mitau ein Vertreter des Gesandten zu etwaigen Hilfsarbeiten in Riga bleiben, um die reichsdeutschen Interessen auch gegenüber den Bolschewisten zu vertreten.

### Genau in polnischer Hand.

Polen, 1. Jan. (WZ.) In Gnesen haben die Polen, wie aus polnischer Quelle mitgeteilt wird, ohne Blutvergießen die Dragonerdivision besetzt und die Verwaltung der Stadt übernommen. Am Sonntag kam eine Abteilung des Heeres aus Bromberg an, welche die Uebernahme der Stadt Gnesen forderte. Es entspann sich ein kurzer Feuerkampf, bei dem es einige Tote auf beiden Seiten gab. Darauf wurden Verhandlungen eingeleitet, welche damit endeten, daß die Deutschen sich verabschiedeten, Gnesen und Umgebung zu verlassen, während die Polen die Hälfte des eroberten Kriegsmaterials herausgaben. Die Gefangenen wurden freigelassen. Verschiedene kleinere Städte, wie Schrimm, Gerspin usw. wurden auf Grund friedlicher Vereinbarung in polnische Verwaltung übernommen.

Berlin, 2. Jan. (Von unv. Pers. Büro.) Wie aus Warschau gemeldet wird, ist ein englischer Offizier gestern die Reise nach Warschau an. Ein englischer Offizier fuhr über Berlin nach Spa mit Berichten. Der Vizepräsident von Polen und der Regierungspräsident haben erklärt, daß sie zurücktreten werden.

## Die Friedensverhandlungen.

Paris, 1. Jan. (WZ.) Havasmeldung. „Echo de Paris“ schreibt, das Zusammenreffen der alliierten Staatsmänner in Paris zur Besprechung der großen Punkte des Friedensprogramms der Alliierten werde nicht vor dem 15. Januar 1919 stattfinden können.

### Schlichterung im baltischen Gebiet.

Frankfurt, 2. Jan. Einem Bericht des „Frankf. Sta.“ zufolge erhielt die deutsche Regierung in Darmstadt vom französischen Armeekommando folgenden Hinweis: An die deutsche Regierung in Darmstadt gemäß dem vom Oberbefehlshaber der alliierten Truppen empfangenen Befehl werden folgende Schlichterungen gemeldet, um den Deutschen zu erlauben, die Wahlen für die Nationalversammlung in dem besetzten Ostland vorzunehmen: 1. Es werden ohne Einschränkung Berichte erlaubt, welche die Vorbereitung der Wahlen selbst betreffen und welche durch die regelmäßigen Verwaltungsbehörden ausgefertigt worden sind. 2. Es wird durch die alliierten Truppen die Freiheit der Presse und die Freiheit der Versammlung gewährt, soweit sie sich mit der Aufrechterhaltung der Ordnung und mit einem vernünftigen Belangen der Bevölkerung der alliierten Armeen gegenüber decken. 3. Der Eintritt in das besetzte Gebiet oder der Austritt nach dem unbesetzten Deutschland kann deutschen Personen gestattet werden, die von den alliierten deutschen Verwaltungsbehörden mit einem Geßel um Ausstellung eines Passes versehen sind. Der Bescheider der Armeekommando prüft diese Geßel, die ihm unter der Aufsicht des 2. Bureaus unterbreitet werden müssen. Das Telegramm war unterzeichnet von dem Oberkommandierenden in Riga, General Mangin.

### Clemenceau und die französische Wilsons.

Bern, 31. Dez. (WZ.) Der französische Senat befahte sich heute mit dem provisorischen Budgetwörterbuch. Angehts der späten Stunde enthalten die Pariser Zeitungen noch keine eingehenden Kommentare. Die „Humanität“ erklärt in einer kurzen Note, nach Bichon habe sie sich auch Clemenceau erlaubt, die Wilsonschen Grundzüge zu diskutieren. Das Blatt werde später darauf zurückkommen.

Stuttgart, 30. Dez. (WZ.) Die am 27. Dezember in Stuttgart versammelten Vertreter der Regierungen der süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und Hessen sind dahin übereingekommen, in den Fragen des Lebensmittels, des Preisbezuges aus dem Auslande ein gemeinsames, wirtschaftliches Vorgehen anzustreben. Sie müßten im Interesse ihrer Bevölkerung verlangen, daß ihnen Gelegenheit gegeben wird, an den bevorstehenden Verhandlungen mit Amerika von Anfang an durch eine gemeinschaftliche Vertretung innerhalb des Reiches teilzunehmen und durch ihre eigenen Einrichtungen an der Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen usw., sobald eine solche möglich ist, nach noch ausstehenden Vereinbarungen unmittelbar beteiligt zu werden. Sie erklären, daß die Vorgehensweise im Ruhrgebiet eine Gefahr ist, die schweren Bedrohungen für die Rohstoffversorgung und damit die Weiterführung des Wirtschaftslebens in Süddeutschland bei ihren Regierungen erwecken. Sie halten es daher für unerlässliche Pflicht der Reichs- und preussischen Regierung, dort alsbald für Wiederherstellung geordneter Zustände zu sorgen und ersuchen die Reichsregierung, über die zu ergreifenden Maßnahmen die süddeutschen Regierungen sofort zu unterrichten.

Aus Stadt und Land.

Das Jahr 1919.

Der Uebergang ins neue Jahr hat sich in den herkömmlichen Formen vollzogen. So wird derjenige urteilen, der nicht den feinen Unterschieden nachspürt, die in der Stimmung der Bevölkerung gegenüber dem Vorjahr vorhanden war.

So hätte sich der Särm der Straße, der sich in der Friedenszeit in recht außerordentlichem Maße bemerkt machte, fast völlig zurückgezogen. Lebhafter wurde es nur, als sich um 12 Uhr die Fenster und Balkone für Augenblicke öffneten und denjenigen Gehör schenkten, die das Bedürfnis hatten, den Mitmenschen ein frohes Neujahr zu wünschen.

Der erste Tag des Jahres brachte uns die angekündigte Ueberziehung fast völlig unbemerkt in den Dunkel der Nacht die französische Bewachungsmannschaft des Sammelplatzes für die alliierten Besatzungen eingezogen.

Der Neujahrstag war formlos, aber trocken, sodas sich viele Spatzengänger in der nächsten Umgebung ergingen. Das Hauptinteresse wandte sich wieder Rhein und Neckar zu, die im Falle des Besessens sind.

Öffentliche Versammlung der berufstätigen Frauen.

Dem von den Vereinigten Frauenvereinen Mannheims organisierten Auf ein alle berufstätigen Frauen war am Neujahrstage nachmittags 4 Uhr (harmonisch) zahlreich Folge geleistet worden. In der von Frau Baffermann geleiteten Versammlung kamen Vertreterinnen verschiedener Berufsstände zu Wort, deren Ausführungen alle in dem einen Wunsche äufselten, daß besonders jede berufstätige Frau am 5. Januar sojohl, wie auch am 19. Januar ihrer Berufspflicht genügen soll.

Als Vertreterin der Lehrerinnen und ihrer Wünsche für die neue Gesetzgebung sprach Frä. Janlon, eine Krankenpflegerin, die auf den Wähltag alle Krankenpflegerinnen an die Wahlurne ein und Frau Dr. Altmann, die Vorsitzende des kaufmännischen Vereins weiblicher Angestellter, gab einen Ueberblick über die Lage dieser endlich gebildeten Angestellten gegenüber den männlichen Kollegen.

Bersammlung einen warmen Appell nicht nur um Beteiligung an der Wahl, sondern auch um recht tätige Verarbeitung. Die Bersammlung, zu der nur Frauen Zutritt hatten und in der Frau Baffermann zu den einzelnen Ausführungen verständnisvolle Erläuterungen gab, fand gegen 6 Uhr ihr Ende.

Freiwillige vor! Durch das hiesige Bezirkskommando wird uns mitgeteilt: Die Loge im Osten hat sich sehr verdichtet. So soriger Zustuf von Freiwilligen ist unbedingt erforderlich. Die Freiwilligen müssen sich hier beim Bezirkskommando auf Zimmer 32 melden.

Steuerverpflichtung. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Wer eine Postbesetzung oder ein Guthaben bei einer öffentlichen Sparkasse besitzt, kann ein für allemal beantragen, daß seine Steuern und andere regelmäßig wiederkehrende Zahlungen an die staatlichen Steuerstellen jedesmal aus diesem Guthaben beim Postbesitzer oder bei der Sparkasse bezahlt werden.

Weitere Fahrpläneinschränkungen. Die Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen teilt uns mit: Die Abgabe einer weiteren größeren Anzahl in bestem Zustand befindlicher Lokomotiven und Wagen an die Entente und der außerordentlichen Mangel an betriebsfähigen Lokomotiven, verursacht durch ungewöhnlich hohen Ausbesserungszustand, wird die badischen Staatseisenbahnen ebenso wie die übrigen deutschen Eisenbahnerhaltungen voraussichtlich zwingen, in nächster Zeit noch weitere Einschränkungen im Personenzugfahrplan vorzunehmen.

Zugverkehr Mannheim—Frankfurt a. M. Die Befehle des zum Rheintopf Rhein gehörigen Befehls hat den direkten Zugverkehr Mannheim—Darmstadt—Frankfurt a. M. ummöglich gemacht. Seit 22. Dezember ist den Verkehrsbedürfnissen Darmstadt—Frankfurt a. M. außer durch die schon vorher bestehenden Verbindungen über Badenhausen, Hanau und Nieburg, Offenbach durch Einleitung zweier direkten Zugpaare über Dieburg—Oberrodau Rechnung getragen und zwar: Darmstadt ab 8.15 Nm., 4.05 Nm., Frankfurt an 10.01 Nm., 5.55 Nm. und Frankfurt ab 10.50 Nm., 6.55 Nm., Darmstadt an 12.39 Nm., 8.43 Nm.

Verkehr mit Elsas. Die Polizeidirektion hat dem Bürgermeisterrat folgende Mitteilung zugehen lassen: Es mehren sich die Fälle, in denen solche Personen, die nach Elsas-Verbringen zu reisen bezw. zurückzukehren beabsichtigen, aber durch die Sperre der Rheinbrücke daran verhindert sind, in Rehl warten wollen, bis die Sperre aufgehoben wird.

Der Rheinbrückenverkehr ist in der Neujahrnacht geschlossen worden. Die Brücke darf also nur noch gegen Vorzeigung eines Brückenausweises (grüne Karte) überschritten werden. Für beide Städte ist die Sperrung von tief einschneidender Wirkung. Alle wirtschaftlichen Beziehungen, die die Bevölkerung haben wie drüben im engeren Konner verbunden, sind nun auf einmal auseinandergerissen, eine gewaltige Lücke ist da, die durch die Genehmigung einer gewissen Anzahl Brückenausweise nicht im entferntesten beseitigt werden kann.

Zusammensetzung der Gemeinde- (Stadt-) Räte. In einer im nächsten badischen Gesetzes- und Berordnungsblatt erscheinenden Verordnung der Badischen vorläufigen Volksregierung hat, der „Karlsruher Zeitung“ zufolge, diese angeordnet, daß in Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern, in welchen die Arbeiterschaft im Gemeinde- (Stadt-) Rat keine Vertretung hat, der Gemeinde- (Stadt-) Rat auf Antrag des örtlichen Volkstages sich durch Zuwahl von bis zu zwei weiteren Mitgliedern ergänzen kann.

Der Verband der badischen Städte der Städteordnung ist nun endgültig gebildet worden. Danach ist anstelle der Oberbürgermeister-Konferenz der Vorstand des Verbandes getreten. Zum Vorsitzenden des Vorstandes wurde Oberbürgermeister Habermehl in Pforzheim, zum stellv. Vorsitzenden Oberbürgermeister Siemert in Karlsruhe und zum Schriftführer Oberbürgermeister Reister in Bruchsal gewählt.

Zusammenkunft der Handwerker. Auf dem Karlsruher Rathaus tagte eine Bersammlung der Vertretung der Handwerkervereine und -Verbände Badens, die den Zweck hatte, alle diese Verbände in Baden zusammenzuschließen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt, man behält ihn einer in 14 Tagen zusammentretenden weiteren Bersammlung vor.

Der Volkzugsausfchuf hat folgende Beschluf: Der Volkzugsausfchuf beschließt, die Genossen Julius Fuchs, Ludwig Hecker, weil sie in der Nacht vom 27. Dezember rechtswidrig in das Telegraphenamt Mannheim eindrangen und Beschluß gaben, den Fernsprecherlehr nach auswärts bis morgens 6 Uhr zu sperren, sonach sich einer Amtsanmaßung schuldig gemacht haben, aus ihren Ämtern, vorbehaltlich der Zustimmung des Arbeiterrats zu entfernen. Sie werden sofort ihres Dienstes in den Kommissionen des Arbeiterrats vorläufig entbunden. Der Volkzugsausfchuf wird in der am Donnerstag nachm. 2 Uhr stattfindenden Bersammlung den Ausschuf der Genannten aus dem Arbeiterrat beantragen.

Die gewerblichen Kohlenverbraucher seien auf die im Anzeigenteil veröffentlichte Bekanntmachung der Ortskohlenstelle aufmerksam gemacht, monach alle Verbraucher von monatlich 10 Tonnen und darüber in der Zeit vom 1.—5. Januar erneut Meldung zu erstatten haben. Die Meldungen sind wegen Verkehrsstörung verspätet eingetroffen, weshalb die Bekanntmachung erst heute erfolgen kann. Um pünktliche Einhaltung des Termins wird ersucht.

Todesfall. In Philippsburg bei Bruchsal ist im Alter von 68 Jahren Landgerichtsdirektor a. D. Julius Breiner gestorben. Der Entschlafene war in Philippsburg geboren und vor 40 Jahren in den badischen Justizdienst eingetreten. Er war einige

Jahre Amtsrichter in Wehrstich, später Landgerichtsrat in Rosch und zuletzt in Freiburg tätig. Als Mitglied der Zentrumspartei gehörte er früher der 2. Kammer an.

Vergnügungen.

Künstlertheater „Apollo“. „Die Rose von Stambul“ gelangt heute abend 7 Uhr mit Frau Scheyer-Storn in der Titelrolle und Herrn Kolmer als Achmed Bey zur Aufführung. Freitag wird nochmals „Die Sordasfürstin“ mit Frau Bogel-Mad gegeben.

Aus Ludwigshafen.

Befehl mit den besetzten Rheinbrückensystemen. Die Handelskammer Ludwigshafen a. Rh. ist an zutünftiger Stelle dahin vorsetztig geworden, daß, solange der Verkehr mit dem rechtsrheinischen Gebiet in der bisherigen Weise unterbunden bleibt, wenigstens der Verkehr mit den besetzten Rheinbrückensystemen freigegeben werde.

Das französische Stadtkommando hat bezüglich des badiischen Straßenbahnverkehrs folgende Anordnungen erlassen: In Zukunft ist das Straßenbahnpersonal verpflichtet, unter allen Umständen Offiziere, die auf die Straßenbahn warten, mitzunehmen und ihnen einen Platz zu verschaffen; dieser Platz muß ein Sitzplatz sein, wenn der Offizier einen diesbezüglichen Wunsch kundgibt. Zur Sicherung des Vollzugs dieser Anordnung muß das Publikum verhindert werden, die Straßenbahnwagen vor der Endstation oder vor dem vollständigen Halten des Wagens an jeder Station zu stürmen. Das Bürgermeisteramt fordert anschließend das Publikum auf, den Besatzungen des Straßenbahnpersonals insbesondere beim Freimachen von Sitzplätzen für Offiziere und bei der Verhinderung des Stürmens der Wagen ohne Weiterungen raschestens Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen ziehen strenge Bestrafungen nach sich.

Verband Pfälzischer Industrieller. Die seitherige Sektion Rheinpfalz des Bayerischen Industriellen-Verbandes hat in ihrer Vorstandssitzung vom 28. Dezember v. J. den Namen „Verband Pfälzischer Industrieller“ angenommen. Der neue Verband hat einen Geschäftsführer angestellt und verldufig in Speyer eine Geschäftsstelle errichtet. Der Verband betrachtet es als seine besondere Aufgabe, die Wünsche und Bedürfnisse der pfälzischen Industrie bei Regierung und französischen Behörden zu vertreten. Anschrift für alle Anfragen und Anträge ist: Verband Pfälzischer Industrieller — Geschäftsstelle Speyer a. Rh.

Pfälzische Industrie und Waffenstillstandskommission. Auf Vorschlag des Verbandes Pfälzischer Industrieller hat die Regierung der Pfalz Herrn Dr. Bosh, Direktor der Badischen Anilin- und Sodalabrik Ludwigshafen a. Rh., zum Vertreter der pfälzischen Industrie bei der Waffenstillstandskommission ernannt.

Der Kommandierende General Fayolle, Führer einer französischen Heeresgruppe, hat durch Erlaß vom 26. vorigen Monats angeordnet, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1919 die bayerische Pfalz in ihrer gesamten Ausdehnung der Befehlsgehalt des kommandierenden Generals der 8. Armee unterstellt wird.

Aus dem Lande.

Ladenburg, 30. Dez. Vermißt wird seit dem Weihnachtsfest der 26 Jahre alte Heinz Egenmayer aus Neckarhausen, der in Ladenburg in Stellung war. Der Vermißte war im Feld und ist an nervösen Störungen. Man nimmt an, daß er sich ein Leid angetan hat.

Walldorf, 1. Jan. Sparkassenrechner Georg Ludwig Riemensperger ist Freitag abend kurz nach 7 Uhr ermordet worden. Er hatte so lange auf der Kasse gearbeitet und machte sich, nachdem er das Kassenzimmer abgeschlossen hatte, auf den Heimweg. Da traf ihn auf dem Gange des Rathauses der Dolch des heimtückischen Mörders. Von zwei Stichen in die Brust getroffen, brach Herr Riemensperger mit einem Todessehrei zusammen. Diesen Schrei hörte ein noch im oberen Stock des Rathauses arbeitender Kassenrechnergehilfe. Er lief hinunter und fand nur noch eine Leiche. Herr Riemensperger war bereits tot. Der Beamte schlug sofort Alarm. Es eilten Leute herbei, darunter die beiden hiesigen Gendarmen, die zufällig am Tatorte vorbeikamen. Es begann die Suche nach dem Mörder. Man fand ihn bald im Wartenzimmer versteckt vor, wohin er sich geflüchtet hatte. Es ist H. Wieslöcher Jg.“ der 26jährige Tagelöhner Wilhelm Wimmer von hier, der Gemeindefeldener gewesen war, als solcher Unterschlagungen bei der Gemeindefeld begangen und auf 1. Januar die Kündigung erhalten hatte. Der Grund zu der größtenteils ist klar. Der Mörder wollte dem Ermordeten die Kassenfchlüssel abnehmen und die Sparkasse betrauben. Er hatte geglaubt, daß Herr Riemensperger allein im Rathaus anwesend sei. Der Mörder wurde von der Gendarmrie in das Wieslöcher Amtsgefängnis verbracht. Er ist geständig. Der Ermordete war einer der tüchtigsten und beliebtesten Bürger unserer Stadt. Die Aufregung ist gewaltig und die Trauer um den verdenden Beamten und Bürger allgemein.

Karlsruhe, 29. Dez. Ein Bürger unserer Stadt, der nicht genannt sein will, hat dem Oberbürgermeister 100 000 Mark überhandt mit der Bitte, sie für die hiesige Technische Hochschule zu verwenden. — Die unter dem Protektorat der Großherzogin Luise stehende Vittoria-Privatschule mit Seminarfurfen wird in absehbarer Zeit den Unterricht einstellen, da der von der Großherzogin Luise bezahlte jährliche Zuschuf jetzt in Wegfall kommt.

Pforzheim, 27. Dez. Seinen Verletzungen erliegen ist Herr Renner Valentin Beal, der das Opfer eines Unfalls wurde. Der 74 Jahre alte Herr wurde, als er am Rathaus die Postliche Karlsruh-Friedrichstraße überschreiten wollte, von einem von Brödingen kommenden Automobil erfaßt und so wuchtig zur Seite geschleudert, daß er schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er gestorben ist.

Rippenweier, 26. Dez. In den Tagen vor Weihnachten sind, von Rinsheim kommend, über Pforzheim und Karlsruhe fahrend mehrere Züge bayerischer Lokomotiven auf der hiesigen Station durchgekommen, mit dem Ziel Straßburg, um dort nach den Bestimmungen des Waffenstillstandes abgeliefert zu werden. Einige Lokomotiven kamen zurück, da sie von der französischen Abnahmekommission als den Bestimmungen nicht entsprechend zurückgewiesen worden sind.

Lehr, 29. Dez. In Reichenbach hat im Alter von 75 Jahren der Bürgermeister Schulte sein Amt niedergelegt, das er 24 Jahre lang verwaltet hat.

Sportliche Rundschau.

Fußball. Im städtigen Privatspiel der 2. Mannschaft des Sports-Club 07 gegen die 1. Mannschaft des F. V. Schweltingen siegten die Lokalen nach hartem Kampfe mit 2:1 (0:0).

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Januar

Table with 7 columns: Pegelstation vom Rhein, Datum (29, 31, 31, 31, 1, 2), and Bemerkung. Rows include Hülgen, Kehl, Exxau, Mannheim, Mainz, Saal, Köln, vom Neckar, and Mannheim.

Wetteraussichten für mehrere Tage im voraus. 2. U. Unabsehbarer Schneeeinsturm wird groltlich verlohrt. 3. Januar: Bedeckt, vielfach Niederschlag, windig, milder. 4. Januar: Bedeckt, strichweis Niederschläge, milder.

**National-Theater**  
Donnerstag, den 2. Januar 1919. Abonnement B  
**Der Liebestrank**  
Dauer 6 Uhr.  
Jugendtheater, Liedertafelsaal, K 2, 32.  
Sonntag, 5. Januar, nachmittags 3 Uhr  
**Klein Däumling.**  
Sparten ab heute bei R. Seeg, U 1, 4. Telefon 1600.  
**Künstlertheater „Apollo“**  
Heute Donnerstag, 2. Januar, abends 7 Uhr:  
**Die Rose von Stambul.**  
Freitag: Die Candardestina. 8110

Vom Felde zurück, dem geehrten Publikum zur gef. Kenntnis, dass ich meine  
**Metzgerei**  
wieder eröffne.  
Achtungsvollst  
**Wilhelm Bauschert**  
Meerfeldstraße 78.  
Kundenliste liegt auf. — Umschreibungen besorge ich selbst. 6707b

**Nachlaß-Versteigerung.**

Freitag, 3. Januar 1919, vormittags 10 beginnend, versteigere ich in Nr. 13, 14, 15, die zum Nachlaß des verstorbenen Spezial-Ritzes Dr. H. Messer gehörigen nachbenannten Gegenstände meistbietend gegen Barzahlung:  
1 Herren-Arbeitszimmer: 1 Dipl.-Schreibtisch mit Stuhl, 5 Bücherregale (wovon 2 mit Schrank), 1 Glaschrank, 1 Kassettenofen, 1 Waschtisch etc.;  
1 Schlafzimmer: 1 kompl. Bett, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 Spiegelschrank, 1 Wandspiegel, 1 Waschtisch etc.  
Einzelmöbel:  
Büchergestelle, Gläser, Versteil, Servierisch, Fächer mit Balustrade, 1 groß. photographischer Apparat, 1 geb. Kinderschiffchen, verschied. Porzellan, Gläser, Wandteppich, Rippstühle, Lampen, Bücher und Sonstiges.  
Die Versteigerung wird event. über Mittag fortgesetzt.  
**Georg Landsittel**  
Ortsrichter, Telefon 7309.

20-30 tüchtige, narselbständige  
**Elektromonteurs**  
zur Ausführung elektrischer Arbeit und Anlagen im Hinblick auf die Landeszentrale für Boden- und Wärmehaus für dauernde Stellung gesucht. Ebenso einige selbständige Stadtmonteurs.  
**Mannheimer Elektrizitäts-Ges. m. b. H.**  
N 8, 12. N 3, 13.

**Alltägliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde**  
Freitag, 3. Januar, gelten folgende Marken:  
I. Für die Perforatoren:  
Zulassungsmarkte für 1 Pfund zu 1 Pf. die Kolonialwarenmarkte 106 in den Verkaufsstellen 1-1089.  
Zulassungsmarkte für 1/2 Pf. die Kolonialwarenmarkte 760-1000.  
Zulassungsmarkte für 200 Gramm zu 1 Pf. die Marke 2 der Milchförderermarkte in den Verkaufsstellen 601-749.  
Schweinefleisch: für 1/2 Pf. zu 20 Pf. die Marke 3 der Milchförderermarkte in den Verkaufsstellen 1-1000.  
Mager- oder Futterfleisch: für 1/2 Pf. die Marke 3.  
Kartoffeln: In den Verkaufsstellen 1-585 sowie in den öffentlichen Bäden für 3 Pf. die Kartoffelmarkte 163.  
Fleisch: Die Wochenmenge beträgt 200 Pf. Fleisch und 50 Gramm Wurst.  
Ei: für 1/2 Pf. zu 15 Pf. die Kolonialwarenmarkte 87 der alten Kolonialwarenmarkte in den Verkaufsstellen 601-700.  
Eiweißverfärbung.  
Seit dem 21. Dezember konnten täglich 100%, 10% Kostlich zur Bestellung kommen.  
II. Für die Verkaufsstellen:  
Zur Abgabe sind bereit:  
Zulassungsmarkte: für die Butterverkaufsstellen 741-796 bei E. Widmer, Bismarckstraße 5 am Freitag, den 3. Januar 1919, vormittags von 9-12 und nachmittags von 3-5 Uhr. Kopfmeng: 200 Gramm zu 1 Mark. Verpackungsmaterial ist mitzubringen.  
Zulassungsmarkte: für die Kartoffelmarkte 163 3 Pfund. Die Verkaufsbedingungen sind nun den Verkaufsstellen 536-1400 am Freitag-Vormittag bei der Kartoffelstelle abzuholen.  
Städtisches Lebensmittelamt, C 2, 16/18.

**Bekanntmachung.**  
Betr. Verbleib für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Holz und Heizen mit einem monatlichen Verbrauch von 15 Tonnen und darüber.  
Nach der Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung in Berlin vom 10. Juni d. J. sind in der Zeit vom 1.-4. Januar erneut Bedingungen zu erfüllen. Die Verbraucher sind bei der Ortspolizeistelle Zimmer 9 in den Dienststunden von 9-12 Uhr vormittags und von 3-4 Uhr nachmittags zu beziehen, das heißt für 30 Pf. Ergänzungsformulare für 5 Pf.  
Dieses Heizen ist aus der den Mitbestimmten beigefügten Bekanntmachung zu entnehmen.  
Die Bedingungen müssen spätestens bis 5. Januar den zuständigen Stellen zugegangen sein. Das Versäumen derselben wird unannehmlich Strafanzeige zur Folge haben, außerdem Ausschließung von der Kohlenbelieferung.  
Mannheim, den 27. Dezember 1918  
Ortspolizeistelle. 923

**Deutsche Demokratische Partei**  
Mannheim.  
Freitag, 3. Jan. 1919, abends 7/8 Uhr  
im Ribelungenaal des Rosengartens  
große öffentliche  
**Versammlung**  
für Wähler und Wählerinnen.

Redner:  
**Fr. König, Rechtsanwalt**  
**Frau Marianne Weber, Heidelberg**  
**G. Engelhard, Handelskammerpräsident**  
**Karl Vogel, Stadtrat.**  
Alle nicht sozialdemokratischen Wähler sind freundlichst eingeladen.  
Freie Ausprache.  
Männer und Frauen Mannheims, erscheint zu diesem letzten großen Appell vor der Wahl recht zahlreich. Gd 1  
**Der Vorstand.**

**Deutsche Demokratische Partei.**  
Parteigeschäftsstellen: C 2, 21/22. (Böb. Volksp.) Fernspr. 6190  
Kaiserling 4 b. Fernsprecher 6186.  
Rebenstraße: D 1, 5 b. Fernsprecher 6225.

**Bezirksversammlungen:**  
Unterstadt mit Dingsbüsch und Mühlau.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7/8 Uhr im unteren Saal der „Liederhalle“, K 2, 31/32.  
Schwägingerstadt.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7 Uhr im „Großen Saal“, Sedanheimerstraße 72.  
Rebenstraße, rechts der Waldhofsstraße.  
Samstag, den 4. Januar, abends 7 Uhr im „Redar-Schloß“, Max-Josefstraße 2. G1

**Öffentliche Versammlungen:**  
Rebenstraße.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7/8 Uhr im „Saal“. Redner: Stadtpfarrer Bach-Rietman, Frau Altmann-Gottschalk, Kästner.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7/8 Uhr im „Pflanz“. Redner: Stadtr. König, Fr. Amalie Bach, Herr Stadtpfarrer Rebenheim.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7/8 Uhr im „Schwanen“. Redner: Herr Rechtsanwalt Walter, Herr Stadtr. Mühl, Frau Kromer.  
Waldhof.  
Samstag, den 4. Januar, abends 7/8 Uhr im Kasino Bopp & Neuberger.  
Sonderhofen.  
Donnerstag, den 2. Januar, abends 7/8 Uhr im „Höf“. Frauenversammlung. Rednerin: Fr. Dr. Bernays.  
Rebenheim.  
Samstag, den 4. Januar, abends 7/8 Uhr im „Goldenen Tisch“. Redner: Stadtr. Stern, Stadtr. Oberster Gustav Knobel.

Freitag, den 3. Jan., abends 7/8 Uhr  
große Kundgebung im Ribelungenaal.

**Deutsche Demokratische Partei.**  
Parteigeschäftsstellen: C 2, 21/22. Fernspr. 6190.  
Kaiserling 4 b. Fernspr. 6186.  
Den 2. bis einschließlich 5. Januar haben wir

**Agitationsstellen**  
in folgenden Stabstellen errichtet: Gd 1  
für die weibl. Oberstadt: „Kaffee zur Oper“, C 2, 21/22, für die Unterstadt (L. O. M. J. K.): Rebenzimmer der Liederhalle, K 2, 31/32.  
für Langbühl-Waldhof: „Festsprengel Saltpeter“, Belfir, 13, für die Unterstadt (P-17): „Jägerhof“, Q 2, 9/10, für die östl. Stadterweiterung: „Berger“, Friedhofstraße, für die Schwägingerstadt: „Zum großen Feis“, Sedanheimerstraße 72.  
für Rebenheim: „Für Redarpromenade (Kammer)“, für die Rebenstraße links der Waldhofsstr.: „Flora“, Bergstraße 17/18.  
für die Redarstadt rechts der Waldhofsstr.: „Redar-Schloß“, Max-Josefstr. 2.  
für den Lindenhof: „Zirkel“, (Siedlerstr.-Ufer 15.)  
Agitationspersonal für den Wahltag — Festleiter etc. etc. — wollen sich in den Agitationsstellen melden. In erster Linie kommen hierfür Parteimitglieder in Betracht.  
Unsere Parteiausposten bitten wir am Wahltag sich recht zahlreich in den Wahlbüros einzufinden zu wollen.  
Der Vorstand.

**Vereinigung aller dem kaufm. und techn. Berufe angehörenden Standesgeossen zur Wahrung der Berufsinteressen E. V.**

**Mitglieder-Versammlung**  
am Donnerstag, 2. Januar 1919,  
abends 7 Uhr  
im Rodensteiner, Q 2, 16.  
Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird in Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend gebeten.  
Der Geschäftsführer.

Allen unseren verehrten Gästen,  
Freunden und Bekannten  
die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsell  
4642b **Wilhelm Ott und Frau**  
Weinrestaurant G 6, 17.

**Todes-Anzeige.**  
Nach langer mit Geduld ertragener Krankheit entschlief Montag Nacht meine liebe Gattin, Tochter, Schwester, Tante, Schwägerin  
**Emma Fleig**  
geb. Leypoldt.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau K. Leypoldt Witwe.**  
**Familie Mayer, geb. Leypoldt.**  
**Käthe Mayerhofer, geb. Leypoldt.**  
**Hermann Karl Leypoldt.**  
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt. 6655b

**Statt besonderer Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine langzeitgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante  
**Frau Anna Kramm**  
geb. Bohrmann  
im Alter von 37 Jahren nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu rufen.  
Mannheim-Feudenheim, 1. Jan. 1919.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Jakob Kramm II.**  
Bäckermeister.  
Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Januar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhaus, Brunnenstrasse 26 aus statt.

Aus dem Heredesnachlass entlassen, habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.  
**Rechtsanwalt**  
**Dr. Hans Neumann**  
Büro: Rheindammstraße 77 - Lindenhof.  
Telephon 7345. C6

Ab 1. Januar Fernsprechanruf wieder  
**Nr. 70.** Vic  
**07, 23 Dr. Schuh, Arzt 07, 23**

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die Verlobung unserer Tochter **Maria** mit Herrn **Kasimir Kay, Fabrikant und Hausmann d. Res.,** beehren wir uns anzukündigen.  
**Karl Eckhard**  
**Emma Eckhard**  
geb. Esenlofer.  
Mannheim, Januar 1919.  
Viktoriastr. 26.  
Meine Verlobung mit **Frau Maria Eckhard** zeige ich hiermit ergebene an.  
**Kasimir Kay**  
Fabrikant  
Hausmann d. Res.  
bisher Kommandeur einer Feldartillerie-Abteilung.  
Gernsbach, Januar 1919.

**Achtung!**  
Es steht ein grosser Transport erstklassiger  
**Arbeitspferde**  
leichten und schweren Schlags, sowie gute Rassenpferde zum Verkauf.  
Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.  
**Friedrich Hochstädter**  
Telephon 4788. Pferdehandlung Telephon 4788  
**Mannheim-Feudenheim.**

**Bekanntmachung.**  
Aus der Michaeli-Wahl-Eintragung sind Stipendien zu vergeben. Gemüthlich sind Studierende der jüdischen Theologie, Schüler höherer Lehranstalten, die jüdische Theologie studieren wollen und jüdische Stipendien von Beherbergungsanstalten.  
Veranlaßt des Stipendiums u. Angehörige der israelitischen Einmüthigkeit der Stadt Mannheim werden vorzugsweise berücksichtigt; e. eno erhalten Badener den Vorzug vor Nichtbadenern.  
Bewerbungen sind unter Vorlage von Schul-, Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen innerhalb drei Wochen bei dem Verwaltungsrat der Michaeli-Wahl-Eintragung in Mannheim, 2. Jan. 1919. Die Stiftungserrechnung. G. H. G. H.

**Mode**  
1. und 2. Arbeiterlohn sofort gesucht. 6709  
**Szymanski**  
P 5, 13.  
Ein feineres (6809)  
**Mädchen oder junge Frau**  
für vornehmsten sofort gesucht. Atelier Hansa, D 3, 8, 11.  
Ordentl. brav. Mädchen das auch kochen kann in kleinen Haushalt bis 15. Jan. ab. später gesucht. 6823  
Weil, Werderstr. 21.  
**Solides Mädchen**  
für Küche u. Haushalt gef. Gcl O B. 1, 2, Gcl.

**Dienstag Ziehung**  
Preussisch-Süddeutsche  
**Klassen-Lotterie**  
Zur Auspielung gelangen  
**214000 Gewinne**  
im Betrage von  
**72426800 Mark**  
(über 72 Millionen Mark)  
Höchstgewinn im günstigsten Falle Mark  
**800000**  
**500000**  
**300000**  
**200000**  
**150000**  
**100000**  
u. a. w. u. a. w. 3a1  
Ziehung der 1. Klasse am 7. u. 8. Januar.  
Preis der Lose:  
1/2 1/4 1/8 1/16  
5.- 10.- 20.- 40.-  
pro Klasse.  
Abonnement auf die Listen aller fünf Klassen einschließlich Porto 75 Pfg.  
**Lotteriegeschäft**  
**Albert Hoffmann**  
H 1, 1-2 Mannheim O 6, 6  
Telephon 7383 u. 1303.  
Versand unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.  
Amtlicher Plan kostenlos und franko.

**Ein Mädchen**  
oder junge Frau für vornehmsten in kleinen Haushalt gesucht. 6815b  
Laternenstraße 4, 2. Stock.  
rebits.  
Suche per sofort ein  
**Mädchen**  
das kochen kann, oder eine Frau in kleinerem Haushalt. 6766b  
Große Wallstraße 54  
haben.  
**Jüngere Monatsfrau**  
täglich 2 Stunden vormittags u. Samstag den ganzen Tag gesucht. 6808b  
11 über  
1-4 Uhr in A 1, G eine  
Treppe. 53 2

**Verloren.**  
Brieftasche  
schwarz Leder, Wollpapier und gezeichnetes Geldstück in Rosenrot, Braunrot, auf dem Wege von der Rheinbrücke nach dem Hauptbahnhof am 21. Dez. verloren. Der Finder erhält gegen Abgabe gute Belohnung. Zu erfragen bei der Polizei, General-Anzeiger. 17  
**Pelz**  
Stoffströgen, aus Gemüth auf dem Wege von P 7 nach dem Theater, oder im Selbstbild verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung. 6833b  
P 7, 2, 11.  
**Dackel**  
kleiner, gelber, langhaariger, auf den Namen „Bubi“ hörend, abzugeben. Gefunden. Der Fundort wird gemeldet. Abzugeben gegen gute Belohnung. „Hotel Platz-Boh“ Bockelberg.